

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kapitalmärkte

In den ersten neun Monaten des Jahres 2004 war die Aktienmarktentwicklung von einer volatilen Seitwärtsbewegung gekennzeichnet. Die Terroranschläge in Madrid, die Schwäche des US-Dollars aufgrund der volkswirtschaftlichen Ungleichgewichte durch das Haushalts- und Leistungsbilanzdefizit in den USA sowie der steigende Ölpreis setzten die Aktienmärkte temporär signifikant unter Druck. Die im Jahresverlauf zunehmende globale Konjunkturdynamik – gepaart mit einer starken Nachfrage nach Rohstoffen aus China und anderen asiatischen Wachstumsmärkten – ließen die Rohstoffpreise auf ein 23-Jahres-Hoch klettern. Insbesondere der Preis für ein Barrel Rohöl der Sorte Brent stieg im Jahresverlauf auf über 52 US-Dollar an.

Positive Umsatzeffekte im Zuge der global anziehenden Konjunkturdynamik und weitere Kostenreduktionen sowie Restrukturierungserfolge führten im Jahresverlauf zu global nachhaltig steigenden Unternehmensgewinnen. Gute Konjunktur- und Unternehmensmeldungen sowie ausgebliebene exogene Schocks sorgten für eine Beruhigung an den Aktienmärkten. Diese spiegelte sich in niedrigen Volatilitäten zum Jahresende wider. Die Gewinnentwicklung und das niedrige Bewertungsniveau an den Aktienmärkten führten letztlich zu steigenden Börsennotierungen im vierten Quartal. Der Euro Stoxx 50 beendete das Börsenjahr mit einer positiven Wertentwicklung von 9,4 %.

Im Jahr 2004 erreichte die Weltwirtschaft das höchste Wachstumstempo seit nahezu drei Jahrzehnten. Vor diesem Hintergrund läutete die US-Notenbank Mitte 2004 die Zinswende ein und hob die Leitzinsen in fünf Schritten auf 2,25 % an. Die europäische Zentralbank hielt sich im gleichen Zeitraum mit restriktiven Schritten noch zurück und beließ die Leitzinsen unverändert bei 2 %. Insgesamt flachte sich die Zinsstrukturkurve in der Eurozone im Jahresverlauf deutlich ab, da die Renditen zehnjähriger Pfandbriefe am Jahresende 2003 von 4,41 % auf 3,78 % per Jahresende 2004 sanken.

Versicherungswirtschaft

Schaden-/Unfallversicherung:

Trotz weiterer großer Naturkatastrophen, wie etwa schweren Stürmen im Herbst und der Tsunami-Katastrophe in Südostasien am Jahresende 2004, konnte die Branche im Geschäftsjahr einen bescheidenen Zuwachs verzeichnen. Nach vorläufigen Hochrechnungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) wuchsen die Bruttobeitrags-einnahmen nur noch um 2,0 (3,3) % auf 55,5 Mrd. Euro. Die Schadenaufwendungen werden voraussichtlich um 1,1 (-9,8) % auf rund 40,4 Mrd. Euro ansteigen. Die Combined Ratio bleibt dabei mit einem Wert von rund 93,0 (93,5) % erneut unter 100 %.

In der Kraftfahrtversicherung, dem mit Abstand größten Zweig der Schaden-/Unfallversicherung, blieb das Beitragswachstum weiterhin sehr gering. Erfreulicherweise konnten Verluste in diesem Bereich – wie schon im Vorjahr – im Allgemeinen vermieden werden. Die Beitragseinnahmen stiegen um 0,5 (1,6) %, die Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen minderten sich um insgesamt 0,3 (-3,8) %.

In der Industriellen Sachversicherung war im Jahr 2004 eine deutliche Abschwächung des Wachstums zu verzeichnen. Die Beitragseinnahmen stiegen im Geschäftsjahr lediglich um rund 4,0 (15,7) % auf etwa 4,4 Mrd. Euro, während sich die Schadenaufwendungen um ca. 3,0 % auf 2,6 Mrd. Euro verringerten.

Die Verbundene Wohngebäudeversicherung hatte Beitragseinnahmen von rund 3,8 Mrd. Euro (+3,5 %) zu verzeichnen. Dem standen Versicherungsleistungen in Höhe von 3,1 Mrd. Euro (+5,0 %) gegenüber.

In der Allgemeinen Unfallversicherung erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 3,2 (2,6) % und in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung um 4,1 (2,9) %.

Lebensversicherung:

Das Jahr 2004 stand für die deutschen Lebensversicherer ganz im Zeichen der Diskussionen um die gleichmäßige Besteuerung aller Alterseinkommen durch das Alterseinkünftegesetz, als deren Ergebnis die steuerliche Behandlung der Lebensversicherung mit Wirkung zum 01.01.2005 stark verändert wurde. Infolge dessen zogen viele Bürgerinnen und

Bürger ihre ohnehin geplanten Vorsorgemaßnahmen in das Jahr 2004 vor, um sich noch die alten steuerlichen Regelungen sichern zu können. Dies führte dazu, dass trotz des weiterhin schlechten wirtschaftlichen Umfeldes mit hoher Arbeitslosigkeit, geringen Einkommenszuwächsen und einer zusätzlichen Versorgungsunsicherung durch die neuen Hartz-IV-Gesetze insgesamt ein guter Verlauf des Neugeschäfts zu verzeichnen war. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte war bei nahezu allen Unternehmen ein überdurchschnittlicher Antragsengang zu verzeichnen.

Im Einzelnen stellt sich das abgelaufene Geschäftsjahr, nach den vom GDV veröffentlichten, teilweise vorläufigen Zahlen, wie folgt dar:

Der Neuzugang belief sich auf 11,8 (8,6) Mio. Verträge mit einer Versicherungssumme von 346,7 (269,4) Mrd. Euro, laufenden Beiträgen für ein Jahr von 11,4 (8,1) Mrd. Euro und Einmalbeiträgen von 7,4 (8,5) Mrd. Euro. Dies entspricht einem Zugang bei den Verträgen von 36,7 % sowie einer Steigerung bei der Versicherungssumme von 28,7 % und den laufenden Beiträgen von 41,2 %. Bei den Einmalbeiträgen wurde ein Rückgang von 12,7 % verzeichnet.

Bei den förderfähigen Riester-Produkten wurden 294.575 Lebensversicherungsverträge (-43,5 %) mit einem laufenden Jahresbeitrag von 533,2 Mio. Euro (339,8 %) abgeschlossen. Die erheblichen Beitragserhöhungen bei diesem Produkt sind im Wesentlichen auf den Übergang auf eine neue Förderstufe zurückzuführen.

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts (ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung) wuchsen um 1,2 % auf 68,4 (67,6) Mrd. Euro. Hierbei wurde der Rückgang der Einmalbeiträge von 11,9 % durch die Steigerung der laufenden Beiträge der Hauptversicherungen um 2,6 % und der Beiträge für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen um 8,2 % mehr als kompensiert.

Die deutschen Lebensversicherer erbrachten im abgelaufenen Jahr insgesamt Leistungen in Höhe von schätzungsweise 86 Mrd. Euro (+3,0 %); hierin ist auch der Zuwachs der Leistungsverpflichtungen enthalten. Auf die ausgezahlten Leistungen entfielen dabei rd. 67 Mrd. Euro. Sie erreichten damit im Jahr 2004 (ohne Berücksichtigung der Rückkäufe) ein Niveau von nahezu 30,0 % der Ausgaben der Arbeiterrenten- und Angestelltenversicherung.

Wichtige Vorgänge im Konzern

Im Geschäftsjahr 2004 hat der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen (SGVHT) seine Anteile an der SV Sparkassenversicherung Hessen-Nassau-Thüringen Lebensversicherung AG (SVL HNT) und der SV Sparkassenversicherung Hessen-Nassau-Thüringen Gebäudeversicherung AG (SVG HNT) in Höhe von jeweils 90 % im Wege der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage bei der SV Sparkassenversicherung Baden-Württemberg Holding AG eingebracht, die anschließend in SV Sparkassenversicherung Holding AG (SVH) umfirmierte. Die Kapitalerhöhung erfolgte unter Ausschluss des Bezugsrechts, so dass die entstehenden Aktien vom Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen als Gegenleistung für seine Sacheinlagen übernommen werden konnten. Das Grundkapital der SVH erhöhte sich durch die Einbringung um rund 73,2 Mio. Euro auf rund 212,2 Mio. Euro.

Die bei der SVH neu eingebrachten Versicherungsunternehmen wurden jeweils rückwirkend zum 01.01.2004 mit den bereits bisher im Mehrheitsbesitz der SVH befindlichen SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Baden-Württemberg AG und SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung Baden-Württemberg AG verschmolzen. Die Namen der Unternehmen wurden in SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG (SVL) und SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung AG (SVG) geändert. Sitz der Gesellschaften ist Stuttgart.

Das Grundkapital der SVL erhöhte sich in einem ersten Schritt um rund 7.110 Tsd. Euro durch die Verschmelzung. Zur Glättung des Betrages erfolgte in einem zweiten Schritt eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln in Höhe von rund 90 Tsd. Euro auf ein Grundkapital von 28.200 Tsd. Euro.

Bei der SVG erhöhte sich das Grundkapital in einem ersten Schritt um rund 90 Mio. Euro durch die Verschmelzung. In einem zweiten Schritt erfolgte zur Glättung des Betrages eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln in Höhe von rund 99 Tsd. Euro auf ein Grundkapital von 244 Mio. Euro.

Der Sparkassen- und Giroverband Rheinland-Pfalz, der jeweils einen Anteil von 10 % an der bisherigen SVL HNT und SVG HNT hielt, ist nun direkt an SVL und SVG beteiligt.

Des Weiteren wurde im Rahmen der Verschmelzung die von der früheren SVG HNT an der früheren SVL HNT gehaltene atypische stille Beteiligung aufgelöst.

Außerdem wurde der überwiegende Teil des übernommenen Versicherungsgeschäfts der ehemaligen SVG HNT und das übernommene Versicherungsgeschäft der ehemaligen SVL HNT von der SVH erworben.

Aus den früheren Unternehmenssitzen der SVG und der SVL wurden deren Zweigniederlassungen Erfurt, Karlsruhe, Kassel, Mannheim und Wiesbaden, jeweils eine weitere Zweigniederlassung befindet sich in Stuttgart.

Gegenüber dem Vorjahr wurden sieben neue Gesellschaften im Wege der Vollkonsolidierung in den Konsolidierungskreis neu einbezogen. Vier weitere Gesellschaften wurden erstmalig als assoziierte Unternehmen im Konzernabschluss berücksichtigt.

Durch die vorgenommenen Verschmelzungen und die deutliche Erweiterung des Konsolidierungskreises sind die im Folgenden dargestellten Werte des Geschäftsjahres mit denen des Vorjahres nicht vergleichbar. Auf die Angabe von Steigerungssätzen wird daher weitgehend verzichtet.

Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden-, Unfall- und Rückversicherungsgeschäft schloss, bedingt durch Zuführungen zu den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 50,0

Mio. Euro, mit einem negativen Betrag von 31,6 Mio. Euro ab.

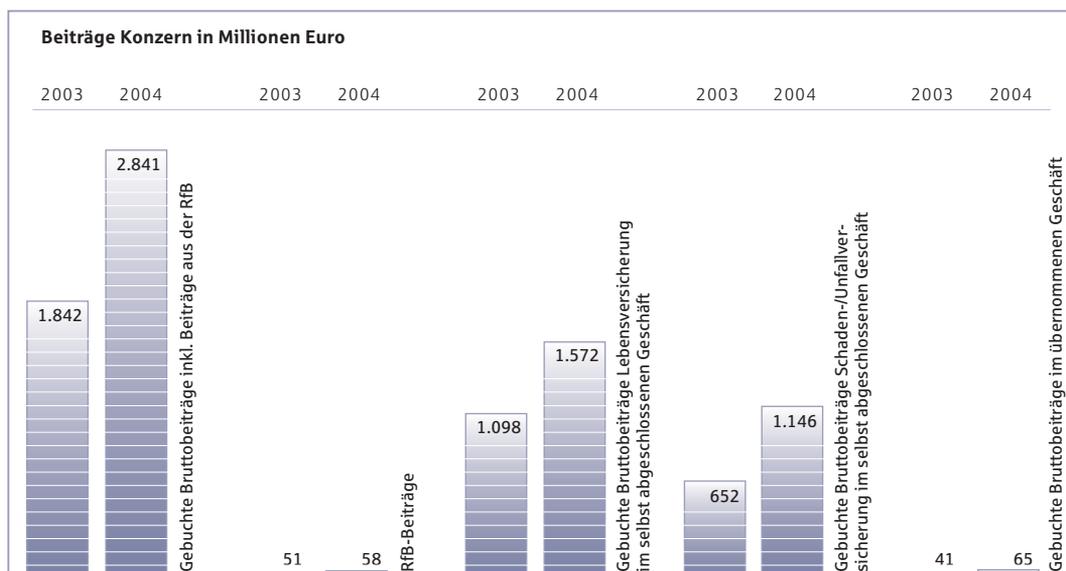
Bei einem außerordentlich guten Neugeschäft betrug in der Lebensversicherung das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung 137,6 (245,4) Mio. Euro. Der Rückgang ist insbesondere auf das gesunkene Zinsniveau sowie die Verpflichtung zur Aufstockung der Deckungsrückstellung bei den Rentenversicherungen (Aufwand rund 100 Mio. Euro) zurückzuführen.

Weiterhin wurde das Konzernergebnis durch die angefallenen Fusionsaufwendungen geschmälert. Hierfür fielen alleine bei den operativ tätigen Versicherungsunternehmen des Konzerns im Geschäftsjahr knapp 24 Mio. Euro an. Diese Aufwendungen werden allerdings mittelfristig durch fusionsbedingte Kosteneinsparungen kompensiert.

Vor Steuern wurde im Konzern ein Jahresüberschuss von 20,9 Mio. Euro erzielt. Nach Steuern wird auf Konzernebene ein Jahresfehlbetrag von 7,0 (Jahresüberschuss 20,5) Mio. Euro ausgewiesen.

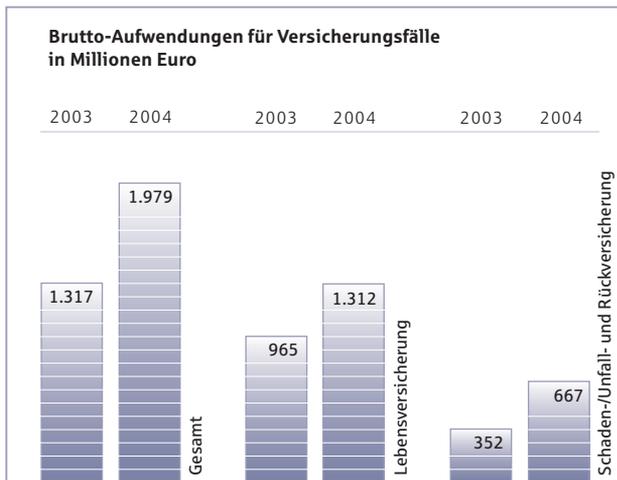
Beiträge

Die Gesamtbeiträge im Konzern (gebuchte Bruttobeiträge und Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung) sind um 54,2 % auf 2.840,6 (1.841,9) Mio. Euro gestiegen. Auf die gebuchten Bruttobeiträge entfielen davon 2.782,6 (1.791,1) Mio. Euro. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung beliefen sich auf 2.471,4 (1.600,1) Mio. Euro.



Versicherungsleistungen

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sind um 50,3 % auf 1.979,4 (1.316,6) Mio. Euro und für eigene Rechnung um 44,0 % auf 1.895,2 (1.315,9) Mio. Euro angestiegen.



Aufwendungen Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung haben sich auf 539,3 (274,6) Mio. Euro erhöht.

Kapitalanlagen

Die konsolidierten Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) im Konzern sind im Berichtsjahr um 44,2 % auf 17.251,6 (11.966,3) Mio. Euro angewachsen.

Bei den Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten sind durch Fusionen Zugänge in Höhe von 84,0 Mio. Euro erfolgt. Des Weiteren sind saldierte Zu- und Abgänge in Höhe von -2,1 (62,2) Mio. Euro zu verzeichnen gewesen. Abschreibungen wurden in Höhe von 27,8 (12,6) Mio. Euro vorgenommen.

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben durch echte Zugänge, Zugänge aus Fusionen, Erweiterung des Konsolidierungskreises und Zuschreibungen um 293,3 (21,6) Mio. Euro zugenommen. Dem stehen Abgänge von 3,4 (7,2) Mio. Euro und Abschreibungen von 1,3 (1,9) Mio. Euro gegenüber.

In Aktien und Investmentanteile wurden 412,2 (127,8) Mio. Euro angelegt. Die Zugänge aus Fusionen und Erweiterung des Konsolidierungskreises betragen 1.363,7 Mio. Euro. Die Zuschreibungen beliefen sich auf 30,1 (2,4) Mio. Euro.

In festverzinsliche Wertpapiere wurden 260,8 (208,9) Mio. Euro investiert. Aus den Fusionen erhöhten weitere 264,1 Mio. Euro den Bestand. Insgesamt ergab sich im Berichtsjahr ein Abschreibungsbedarf von 52,3 (109,7) Mio. Euro auf Wertpapiere und ein Abgang von 434,9 (318,7) Mio. Euro.

An Hypotheken-, Grundschulden- und Rentenschuldforderungen wurden 29,1 (21,2) Mio. Euro neu ausgeliehen. Tilgungen flossen in Höhe von 208,9 (145,2) Mio. Euro zurück. Die Abschreibungen betragen 2,0 (1,1) Mio. Euro. Außerdem erhöhten Zugänge von 399,2 Mio. Euro aus Fusionen und Zuschreibungen von 0,3 Mio. Euro den Bilanzwert.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen wurden für nominal 1.329,7 (1.870,8) Mio. Euro erworben; getilgt bzw. verkauft wurden 839,1 (1.356,1) Mio. Euro. Der Zugang aus Fusionen betrug 2.281,9 Mio. Euro.

Kapitalanlagen ohne Depotforderungen zum 31.12.2004 in Millionen Euro

567 Grundstücke

475 Verbundene Unternehmen und Beteiligungen

5.158 Wertpapiere und Einlagen bei Kreditinstituten

1.640 Hypotheken

9.101 Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und übrige Ausleihungen

89 Versicherungsscheindarlehen

222 Andere Kapitalanlagen

Entwicklung der einzelnen Anlagearten:

	2004		2003		Veränd. Mio. EUR
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	567,2	3,3	513,1	4,3	54,2
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	474,9	2,8	186,3	1,6	288,6
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.699,0	27,2	3.143,4	26,3	1.555,6
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	454,7	2,6	166,6	1,4	288,1
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.639,7	9,5	1.421,9	11,9	217,8
Namenschuldverschreibungen	4.299,2	24,9	3.171,1	26,5	1.128,1
Schuldscheinforderungen, Darlehen und übrige Ausleihungen	4.801,5	27,8	3.157,0	26,4	1.644,5
Darlehen und Vorauszahlungen	89,2	0,5	69,6	0,6	19,6
Einlagen bei Kreditinstituten	3,9	0,0	1,3	0,0	2,6
Andere Kapitalanlagen	222,3	1,3	135,9	1,1	86,4
	17.251,6	100,0	11.966,3	100,0	5.285,3

Die Erträge aus den Kapitalanlagen sind von 754,2 Mio. Euro auf 872,7 Mio. Euro gestiegen. Darin sind Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 36,8 (142,6) Mio. Euro enthalten. Abschreibungen auf Kapitalanlagen, Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen und Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen belasten das Ergebnis mit 86,6 (128,0) Mio. Euro.

Zu den operativen Konzernunternehmen im Einzelnen*

SV Sparkassen-Versicherung Holding AG, Stuttgart (SVH)

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung der SVH stiegen von 22,5 Mio. Euro im Vorjahr auf 44,1 Mio. Euro im Geschäftsjahr an. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung betragen 24,3 (15,9) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss nach Zuführungen zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen von 4,8 (1,5) Mio. Euro mit einem Gewinn in Höhe von 0,5 (Verlust 2,1) Mio. Euro ab.

Die Beteiligungserträge und Gewinnabführungen von Tochtergesellschaften haben sich im laufenden Geschäftsjahr von 19,6 Mio. Euro auf 12,2 Mio. Euro reduziert. Der Jahresüberschuss ist von 14,8 Mio. Euro auf 5,1 Mio. Euro gesunken.

SV Sparkassen-Versicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart (SVG)

Die gebuchten Bruttobeiträge der SVG erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,2 %. Im selbst abgeschlossenen Geschäft betrug der Beitragszuwachs insgesamt 3,1 %, in der Haftpflichtversicherung 4,4 %, in der Extended Coverage 14,6 %, in der All-Risks-Versicherung 24,5 % und in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung 4,0 %.

Die Aufwendungen für Geschäftsjahreschäden brutto sind gegenüber dem Vorjahr im selbst abgeschlossenen Geschäft um 7,6 % gesunken. Die entsprechende Schadenquote lag bei 66,5 (74,4) %. Der Rückgang war im Wesentlichen auf die verbesserte Risikostruktur des Bestandes sowie eine deutlich reduzierte Anzahl von Großschäden zurückzuführen.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken – im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen – um 1,3 Prozentpunkte auf 28,3 (29,6) %.

Das versicherungstechnische Ergebnis schloss, vor Veränderung der Drohverlust- und Schwankungsrückstellung, mit einem Gewinn von 11,8 (-18,6) Mio. Euro. Der Rückstellung für drohende Verluste wurden 1,2 (8,9) Mio. Euro entnommen. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 45,2 (23,6) Mio. Euro zugeführt.

* Nicht konsolidierte Werte

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 7,1 (21,7) Mio. Euro. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von rund 0,2 Mio. Euro und einer Entnahme von 4,8 Mio. Euro aus der Gewinnrücklage ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 12,0 Mio. Euro, über dessen Verwendung die Hauptversammlung der SVG beschließt.

SV Sparkassen-Versicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart (SVL)

Die SVL hatte ein außerordentlich gutes Neugeschäft (+83,1 % nach laufenden Beiträgen), das vor allem auf die vorgezogenen Vorsorgemaßnahmen ihrer Kunden zurückzuführen ist. Von den insgesamt schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen konnte sich die Gesellschaft nicht vollständig lösen. Sie konnte ihre Marktposition in ihrem Geschäftsgebiet jedoch festigen und weiter ausbauen.

Die gebuchten Bruttobeiträge sanken im Geschäftsjahr um 0,9 % auf 1.572,1 (1.586,9) Mio. Euro. Der Versicherungsbestand ist nach der Versicherungssumme um 5,3 % und nach laufenden Beiträgen um 3,2 % angestiegen. Hierbei spielte insbesondere die Rentenversicherung mit ihren erfreulichen Zuwachsraten eine wichtige Rolle.

Die Stornoquote beträgt 4,1 (4,0) %. Der Anstieg spiegelt die gesamtwirtschaftliche Situation mit hoher Arbeitslosigkeit und steigenden Abgaben wieder. Trotz des Anstiegs der Stornoquote liegt diese immer noch deutlich unter dem Branchendurchschnitt des Jahres 2004.

Die SVL hat zum 31.12.2004 in den einzelnen Kapitalanlage-Kategorien keine stillen Lasten. Bei einem Volumen von 5.074,9 (4.699,9) Mio. Euro zu Anschaffungskosten bilanzierter Kapitalanlagen bestehen stille Reserven von 178,4 (23,2) Mio. Euro. Darüber hinaus verfügt die Gesellschaft über eine freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung von 294,4 Mio. Euro.

Im Berichtsjahr wurde ein Gesamtüberschuss in Höhe von 74,2 (137,4) Mio. Euro erzielt. Der Rückgang des Gesamtüberschusses ist insbesondere auf das gesunkene Zinsniveau und die Verpflichtung zur Aufstockung der Deckungsrückstellung bei den Rentenversicherungen zurückzuführen. Vom Gesamtüberschuss wurden 69,2 Mio. Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt, 5,0 Mio. Euro verblieben als Bilanzgewinn.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Bei der SV Sparkassen-Versicherung ist der Umgang mit Risiken – wie die gesamte Risikopolitik – in allen Unternehmensbereichen und allen relevanten Geschäftsprozessen verankert. Die zuständigen Funktionsbereiche sind für die dezentrale Steuerung und Kommunikation einzelner Risiken verantwortlich, da sie die beste Kenntnis über die Risiken ihres Bereiches besitzen. Dieses dezentrale Risikomanagement ist in den einzelnen Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt.

Ziel des Risikomanagements

Ziel des zentralen, im Bereich Controlling/ Unternehmenssteuerung angesiedelten Risikomanagements ist es, sämtliche risikorelevanten Sachverhalte zu einer gesamthaften Risikosicht zusammenzuführen und mögliche Kumuleffekte frühzeitig zu erkennen. Neben regelmäßigen Systemprüfungen durch die interne Revision wurden die Risikomanagementsysteme der SV Versicherungen Baden-Württemberg und der Sparkassenversicherung Hessen-Nassau-Thüringen einer Sonderprüfung durch Wirtschaftsprüfer unterzogen, die deren Funktionalitäten bestätigten.

Mit der Fusion der beiden Häuser zum 01.01.2004 wurden die Risikomanagementsysteme intern auf ihre Handhabbarkeit und Frühwarnfunktion hin untersucht und sowohl technisch als auch inhaltlich zu einem neuen System zusammengeführt.

Vorgehensweise

Gemäß der Konzeption des Risikomanagementsystems wurden im IV. Quartal 2004 alle Hauptabteilungsleiter der SV sowie die Geschäftsführung der SV Informatik GmbH – unter Berücksichtigung der Fusionsrisiken – aufgefordert,

- die wesentlichen Risiken – mindestens jedoch die zwei größten Risiken – ihres Verantwortungsbereiches mit Angabe der Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung des jeweiligen Risikos innerhalb eines Zeithorizontes von drei Jahren zu melden,
- die bestehenden und aktuell geplanten Maßnahmen zur Risikoreduktion anzugeben sowie
- eine Einschätzung über die Wirksamkeit der derzeit vorhandenen dezentralen Risikomanagementsysteme vorzunehmen.

Die Ergebnisse dieser Risikoerhebung und -einschätzung liefern neben der aktuellen Risikosituation des Konzerns einen wichtigen Input für die Festlegung der strategischen Zielgrößen und Maßnahmenpläne.

Versicherungstechnische Risiken

SVL

Bei einem Lebensversicherungsvertrag ist in der Regel während der gesamten Vertragslaufzeit eine Beitragsanpassung nicht vorgesehen. Somit kann eine wesentliche Änderung der biometrischen Risiken zu einer Finanzierungslücke hinsichtlich der Erfüllung von garantierten Leistungen führen. Dieses versicherungstechnische Risiko kann insbesondere bei Verträgen mit langer Vertragslaufzeit auftreten, da sich eine merkliche Änderung der biometrischen Risiken über einen langen Zeitraum erstreckt.

Gegenüber den Kunden wird die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen bei der Tarifikalkulation – unter Verwendung vorsichtiger Rechnungsgrundlagen – durch den verantwortlichen Aktuar gewährleistet. Ausreichende Sicherheitszuschläge kompensieren auch bei sehr langen Vertragslaufzeiten mögliche Veränderungen in der Risikosituation. Die Angemessenheit der verwendeten Rechnungsgrundlagen wird unter Berücksichtigung von Aufstockungen alljährlich anhand der Gewinnerlegung überprüft.

Dieser Vergleich bestätigte bisher, dass ausreichende Sicherheitsspannen für die versicherten biometrischen Risiken vorhanden sind. Bei Rentenversicherungen und Versicherungen mit Berufsunfähigkeitsrisiko, die nicht auf Basis der DAV-Sterbetafel 2004 R bzw. der DAV-Tafeln 1997 für das Berufsunfähigkeitsrisiko kalkuliert sind, gilt es allerdings, Aufstockungsbeträge zu ermitteln.

Für das Erlebensfallrisiko werden Aufstockungsbeträge durch Vergleichsrechnungen mit den Rechnungsgrundlagen DAV-Sterbetafel 2004 R-Bestand und Rechnungszinssätzen von 2,75 % bis 4,0 % unter Berücksichtigung der vertraglichen Tarifprämie und der geschäftsplanmäßigen Kostensätze ermittelt. Die von der DAV für die Bewertung der Deckungsrückstellung empfohlene Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand wird alljährlich mit den realitätskonformen Ergebnissen verglichen. Dies kann in der Zukunft aufgrund der Beobachtungen im eigenen Bestand eine Zuführung zusätzlicher Beiträge zur Deckungsrückstellung erfordern.

Für das Berufsunfähigkeitsrisiko werden bei allen Versicherungen des Bestandes, welche nicht auf Basis der Tafeln DAV 1997 kalkuliert sind, Aufstockungsbeträge durch Vergleichsrechnungen mit diesen neuen Rechnungsgrundlagen und einem Rechnungszins von 4,0 % ermittelt.

Die Kostenergebnisse der letzten Jahre belegen zudem, dass in der Tarifikalkulation ausreichende Kostenzuschläge berücksichtigt wurden.

Bei der Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen wurden mit Ausnahme der Aufstockung auf die Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand keine Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Bei der Aufstockung auf die Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand wurden die von der DAV veröffentlichten Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten unterstellt. Bei den Tarifwerken ab 1994 werden angemessene Stornoabschläge erhoben.

Im Rahmen mehrjähriger Planungsrechnungen werden außerdem regelmäßig – unter realistischen Annahmen – Prognosen über die Entwicklung der Versicherungsbestände, der Bilanzpositionen sowie der Erfolgsgrößen erstellt. Auch die hieraus resultierenden Risikoegebnisse aus den Gewinnerlegungen haben unter Berücksichtigung von Aufstockungen ausreichende Sicherheitsmargen in den Rechnungsgrundlagen bestätigt.

In der Lebensversicherung besteht ein weiteres Risiko darin, dass die gegenüber den Versicherungsnehmern abgegebenen Garantien über die Mindestverzinsung ihrer Verträge nicht erfüllt werden können. Bei der SVL konnte im Geschäftsjahr 2004 eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 4,40 % erwirtschaftet werden. Auch die erwartete Rendite im Sinne der Deckungsrückstellungsverordnung übersteigt die mittlere kalkulierte Mindestverzinsung. Ebenso zeigen die mehrjährigen Planungsrechnungen auf, dass auch in den kommenden Jahren die Garantiezinsen erwirtschaftet werden können.

Es deutet nichts darauf hin, dass sich die in den Produkten verwendeten Rechnungsgrundlagen als unzureichend erweisen könnten. Für die Überschussbeteiligung stand zum Stichtag 31.12.2004 eine freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 294,4 Mio. Euro als Sicherheit zur Verfügung.

Insgesamt weisen die Eigenmittel im Sinne der Solvabilitätsvorschriften zum 31.12.2004 ein Volumen in Höhe von 936,9 Mio. Euro auf.

SVG

Bei einem Kompositversicherer können versicherungstechnische Risiken darin liegen, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sind als die erwarteten. Ursachen hierfür können Fehler bei der Kalkulation oder falsche Risikoeinschätzungen beim Vertragsabschluss mit der Folge sein, dass keine ausreichenden, risikoadäquaten Beitragseinnahmen erzielt werden. Des Weiteren kann die fehlende Flexibilität der Versicherungstarife und -bedingungen, hinsichtlich Änderungen der wirtschaftlichen, rechtlichen, technologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, zu einem hohen Risiko führen.

Die SV Sparkassen-Versicherung hat eine Reihe von Vorkehrungen getroffen, die solche Risiken transparent und somit kontrollierbar machen.

Hierzu zählen:

- eine breite Risikostreuung
- bedingungsgemäße Risikobegrenzungen
- eine vorsichtige Zeichnungspolitik
- angemessene Schadenreserven
- ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling, das negative Entwicklungen frühzeitig aufzeigt.

Als Elementarschadenversicherer unterliegt die SVG einem deutlich höheren Zufallsrisiko als andere Versicherer, die dieses Geschäft nicht betreiben. Naturkatastrophen, wie sie in den vergangenen Jahren erhöht aufgetreten sind (Sturm »Lothar«, Elbehochwasser, regionale Erdbeben), deuten darauf hin, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Intensität solcher Schadenereignisse auch weiterhin deutlich zunehmen werden.

Bei regional, im Geschäftsgebiet der SVG auftretenden Elementarschadenereignissen ist die Belastung der SVG relativ stärker als bei Versicherern, die bundesweit oder international agieren, da bei einem Regionalversicherer kein überregionaler Ausgleich der Schadenlast erfolgen kann. Durch die Fusion der SV Versicherungen Baden-Württemberg und der Sparkassenversicherung Hessen-Nassau-Thüringen ist eine breitere Risikostreuung eingetreten, jedoch bleibt die SVG als Marktführer in diesem Geschäftsfeld einem hohen Konzentrationsrisiko ausgesetzt. Aus diesem Grund wird ein ganz besonderes Augenmerk auf das Vorliegen eines

ausgewogenen Rückversicherungsschutzes mit Partnern hoher Bonität, die regelmäßig überprüft werden, gelegt. Vertragsbeziehungen mit Rückversicherern werden in aller Regel nur dann eingegangen, wenn diese von Standard & Poor's bzw. von A. M. Best Rating als sicher eingestuft wurden.

Mehrere von unabhängigen Instituten durchgeführte Exposure-Untersuchungen einer 100-jährigen Wiederkehrperiode sind Grundlage bei der Ausgestaltung des Rückversicherungsschutzes für Elementarrisiken. Der Eigenbehalt für Elementarrisiken wurde so festgelegt, dass eine Gefährdung der Gesellschaft ausgeschlossen erscheint. Zusammen mit vereinbarten Höchsthaftungsgrenzen im Erstversicherungsbereich konnte die mögliche maximale Schadenlast auf ein akzeptables Niveau gebracht werden.

Als weiteres Sicherheitspolster dienen Sicherheitsmittel (Eigenkapital, Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen), die zum 31.12.2004 ein Volumen in Höhe von 1.161,9 (1.136,4) Mio. Euro aufweisen.

Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen werden damit deutlich übererfüllt:

Solvabilitäts-Soll	148,9 Mio. EUR
Solvabilitäts-Ist	675,8 Mio. EUR
Überdeckung	526,9 Mio. EUR
Erfüllungsgrad	453,9%

SVH

Als Rückversicherer treten bei der SVH insbesondere Risiken aus Abwicklungsverlusten auf. Die von den Zedenten aufgegebenen Schadenreserven werden angemessen verstärkt, um solche Risiken beherrschbar zu machen. Des Weiteren wird ein ganz besonderes Augenmerk auf das Vorliegen eines ausgewogenen Rückversicherungsschutzes mit Partnern hoher Bonität, die regelmäßig überprüft werden, gelegt. Vertragsbeziehungen mit Rückversicherern werden in aller Regel nur dann eingegangen, wenn diese von Standard & Poor's bzw. von A. M. Best Rating als sicher eingestuft wurden. Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem negative Entwicklungen frühzeitig auf.

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich, beginnend in 1996, wie folgt:

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Geschäftsjahresschadenquoten in % der verdienten Beiträge	68,1	70,4	58,5	56,5	59,6	58,7	67,0	65,7	56,7
Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	- 9,7	0,2	- 3,8	- 2,5	2,9	0,4	- 0,3	- 3,8	2,5

Konzern

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung im Konzern zeigen für die letzten Jahre folgende Entwicklung auf:

	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Geschäftsjahresschadenquoten in % der verdienten Beiträge	95,5	76,8	78,7	108,1	85,9	78,9
Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	13,7	- 5,3	12,1	20,5	17,6	17,2

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherungsgesellschaften entstehen. Dem Ausfallrisiko von Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen; die Erfahrungen der Vergangenheit werden berücksichtigt. Diese Forderungen entstehen insbesondere bei der SVG. Bei der SVG betragen zum 31.12.2004 die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, deren Fälligkeitszeitpunkt länger als 90 Tage zurückliegt, 29,1 Mio. Euro und gegenüber Versicherungsvermittlern 23,8 Mio. Euro.

In den vergangenen drei Jahren lag die Ausfallquote dieser Forderungen im Konzern zwischen 0,21 und 0,38 %.

Die Forderungen gegenüber Rückversicherungsgesellschaften in Höhe von 20,4 Mio. Euro können in folgende Klassen unterteilt werden:

Ratingklasse gemäß Standard & Poor's	Wesentliche Forderungsbeträge per 31.12.2004 in Mio. € (> 5.000 € pro Rückversicherer)	Anteil in %
AAA	2,01	9,84
AA	0,58	2,83
A	15,86	77,70
BBB	0,02	0,11
BB	0,02	0,09
B		
CCC		
Not rated	1,84	8,99
Gesamte Forderungen (inkl. Forderungen < 5.000 €)	20,42	100,00

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Bereich der Kapitalanlagen können folgende Risiken auftreten:

- Markt-,
- Kredit- und
- Liquiditätsrisiken

Durch eine angemessene Risikodiversifikation nach qualitativen und quantitativen Kriterien wird diesen Risiken entgegengewirkt. Investitionen erfolgen breit gestreut und vornehmlich nur in fundamental erstklassigen Werten. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt weitgehend innerhalb von Investmentfonds.

Marktrisiken entstehen durch ungünstige Entwicklungen der Kapitalmärkte. Die möglichen Ausmaße dieser Marktrisiken werden in regelmäßigen Abständen anhand verschiedener Szenarien von Aktienkursentwicklungen sowie Zinsänderungen ermittelt. Basierend auf dem Jahresendbestand der Kapitalanlagen 2004 würde sich bei aktienkursensitiven Kapitalanlagen bei einem Kursrückgang um 20 % bis zum Stichtag 31.12.2005 – unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen und deren Kosten – der Marktwert um 262 Mio. Euro verringern. Ein Anstieg des Zinsniveaus um 1 % hätte an diesem Stichtag einen Rückgang des Marktwertes bei zinssensitiven Kapitalanlagen im Umlaufvermögen um 85 Mio. Euro zur Folge.

Kreditrisiken resultieren aus einer Verschlechterung der Bonität bzw. aus dem Ausfall von Schuldnern. Bei der Auswahl von Emittenten werden strenge Bonitätsmaßstäbe angelegt. Nachfolgende Tabelle zeigt die Struktur unserer Emittenten nach einzelnen Ratingklassen:

Ratingklasse		Zeitwert in Tsd. EUR
Investment-Grade	(AAA – BBB)	12.653.470
Non-Investment-Grade	(BB – B)	73.250
Non-Investment-Grade	(CCC – D)	
Not rated	(ohne Rating)	300.100
Gesamt		13.026.810

Durch eine laufende Finanzplanung, welche sämtliche Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und den sonstigen Verpflichtungen berücksichtigt, wird dem Risiko unzureichender **Liquidität** entgegengewirkt.

Durch laufende Beobachtung der Entwicklung auf den Kapitalmärkten und erstellte Marktprognosen werden alle Anlageentscheidungen ständig überprüft. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung der Kapitalanlagen werden eingehalten.

Operationale Risiken

Bei Versicherungsunternehmen erwachsen operationale Risiken aus den betrieblichen Systemen und Prozessen. Mittels eines ausgeprägten internen Kontrollsystems, das die organisatorische Trennung von Funktionen, Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen vorsieht und das umfangreiche Kontrollen beinhaltet, werden bei der SV mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert.

Im Rahmen der Fusionsarbeiten wurden alle internen Prozesse und Arbeitsabläufe untersucht. Die Zusammenführung der unterschiedlichen DV-Plattformen zu einer gemeinsamen Anwendungslandschaft mit der Migration der Datenbestände wurde zum Teil bereits umgesetzt. Durch eine effiziente und vernetzte Projektarbeit, konsequente Priorisierung und ausgeprägte Projektsteuerung sowie durch regelmäßige Überprüfung der Projektfortschritte hinsichtlich fachlicher, technischer und finanzieller Aspekte wurden Störungen und das Eintreten potentieller Risiken sowohl bei der Umsetzung der Fusion als auch bei der Realisierung von DV-Projekten vermieden.

In enger Abstimmung mit unseren DV-Dienstleistern werden für den Schutz des internen Netzwerks umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, Firewalls und Antivirenmaßnahmen eingesetzt und ständig angepasst. Diese Maßnahmen werden durch regelmäßige Datensicherungen ergänzt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikosituation

Die größten Risikopotentiale bei der SVH resultieren aus möglichen Abwicklungsverlusten im Rückversicherungsgeschäft und aus niedrigen Beteiligungsdividenden aufgrund schlechter Geschäftsergebnisse der Tochterunternehmen.

Bei der SVG liegen die größten Risikopotentiale im Bereich der Elementarschadendeckung und der Kapitalanlagen. Des Weiteren muss auch weiterhin die Verknappung bzw. die Verteuerung des Gutes »Rückversicherung« intensiv beobachtet werden.

Das größte Risikopotential für die SVL liegt im Bereich der Kapitalanlagen. Um den Fortbestand der Gesellschaft zu sichern, werden bei der SVL ständig Vorkehrungen getroffen, um die bestehenden bekannten Risiken zu verringern und neue künftige Risiken rechtzeitig zu erkennen.

Bei einem Lebensversicherungsunternehmen können durch wesentliche Änderungen biometrischer Risiken im Laufe der Zeit Finanzierungslücken entstehen. Bei der SVL wird laufend die Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen untersucht. Sobald die Sicherheitsspannen für die versicherten biometrischen Risiken nicht mehr ausreichend sind, werden der Deckungsrückstellung zusätzliche Beträge zugeführt.

Für die Beherrschung der bekannten und das Erkennen künftiger Risiken wird ausreichend Vorsorge getroffen, um eine Gefährdung der künftigen Entwicklung zu vermeiden und den Fortbestand der Gesellschaften zu sichern.

Die hinsichtlich der Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel sind vorhanden. Die Berechnung auf Grundlage des konsolidierten Abschlusses ergab zum 31.12.2003 einen Bedeckungssatz von 154,0 %.

Aktuelles

Im Rahmen der Neustrukturierung des Konzerns sind zum Beginn des Geschäftsjahres 2005 Vertrieb und Marketing von der SVL zur

SVH verlagert worden. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Ausblick

Der Markt in der **Schaden- und Unfallversicherung** ist seit vielen Jahren durch einen harten Preis- und Produktwettbewerb gekennzeichnet. Wachstumsmöglichkeiten für die Versicherer sind eher in der Verdrängung von Mitbewerbern zu finden als in der Gewinnung bislang nicht versicherter Kunden. Ein wichtiges Geschäftsfeld der SV Sparkassen-Versicherung ist die Verbundene Wohngebäudeversicherung. Jedoch stagniert der Markt in diesem Segment – die Anzahl von Neubauten ist seit vielen Jahren tendenziell rückläufig. Als Hauptwachstumsträger der Beiträge verbleiben für die SVG weitere selektive Sanierungsmaßnahmen und Beitragsanpassungen.

Die Wachstumsstrategie der SVG setzt deshalb auf dem vorhandenen Kundenpotential im Bereich der Kunden der Sparkassen sowie der Gebäudeeigentümer auf. In diesen Segmenten gilt es, durch den fokussierten Einsatz der enormen Vertriebskapazitäten im Außendienst und in den Sparkassen, das Neugeschäft zu stärken und die Anbündelung von Solo-Verträgen zu erzielen.

Im Rahmen der Fusion der SV Versicherungen Baden-Württemberg und der SV Sparkassenversicherung Hessen-Nassau-Thüringen zur SV Sparkassen-Versicherung wurde sowohl die Produktwelt als auch die Tarifierung vereinheitlicht. Des Weiteren wurden durch Kostensenkungsaktivitäten zusätzliche Einsparungen realisiert und die Wettbewerbssituation der SVG verbessert. Allerdings darf nicht außer Acht gelassen werden, dass zumindest in Teilbereichen eine relativ hohe Marktdurchdringung erreicht ist, so dass von der Mengenkomponekte her einer weiteren Expansion Grenzen gesetzt sind.

Charakteristisch für das Jahr 2005 dürfte ein nach wie vor intensiver Beitrags- und Konditionenwettbewerb werden. Vor dem Hintergrund der erwarteten Entwicklung auf der Beitrags- und Schadenseite bewegen sich die

versicherungstechnischen Ergebnisse noch auf einem unzureichenden Niveau. Durch die Ausrichtung auf Profitabilität wird künftig ein besseres versicherungstechnisches Ergebnis erreicht werden können.

Von Bedeutung wird weiterhin sein, mit welcher Risikopolitik die Versicherer an den Kapitalmarkt herangehen. Es gilt, die sich im Marktumfeld bietenden Möglichkeiten wahrzunehmen und auch in Zeiten niedriger Kapitalmarktzinsen eine ansehnliche Nettoverzinsung bei gleichzeitiger Stärkung der Reserven zu erzielen. Insgesamt rechnet die SVG für das Jahr 2005 mit einem leicht positiven Ergebnis.

Die Erwartungen für den **Lebensversicherungsmarkt** sind ebenfalls verhalten. Laut ifo-Konjunkturtest hat sich das Geschäftsklima in der Lebensversicherung stark verschlechtert. Bei den Geschäftserwartungen für das Jahr 2005 rechnen 64 % der Unternehmen mit einer ungünstigen Entwicklung. Dies gilt insbesondere für die Kapitallebensversicherung. In diesem Bereich erwarten 90 % der Unternehmen in den nächsten sechs Monaten einen schlechteren Geschäftsverlauf.

Besonderen Einfluss auf das Neugeschäft in 2005 dürfte die nachhaltige Veränderung der steuerlichen Rahmenbedingungen durch das zum 01.01.2005 in Kraft getretene Alterseinkünftegesetz haben. Besonders im Bereich der Kapitallebensversicherung muss für 2005 mit einem deutlichen Einbruch im Neugeschäft gerechnet werden. Wie das Geschäft mit der auf Grund des Alterseinkünftegesetzes neu entwickelten Basisrente verlaufen wird, ist bisher noch kaum absehbar.

Bei der Riester-Rente wird trotz der 2005 in Kraft tretenden verbesserten Rahmenbedingungen (Verringerung der Zertifizierungsbedingungen, Liberalisierung der Auszahlphase, Einführung eines Dauerzulagenantrags usw.) nur mit einem geringen Anstieg der Abschlüsse gerechnet. Durch die zwingende Einführung von Unisex-Tarifen im Jahr 2006 wird die Riester-Rente weiter an Akzeptanz verlieren.

Erfreuliche Effekte sind durch die im Rahmen des Alterseinkünftegesetzes erfolgte steuerliche Gleichstellung der Direktversicherung mit der Pensionskasse und den Pensionsfonds zu erwarten.

Positiv auf das Geschäft der Lebensversicherung wirkt sich auch der steigende Bedarf an eigenverantwortlicher Altersvorsorge aus. Wegen den immer größer werdenden Versorgungslücken in der gesetzlichen Rentenversicherung zeigt sich die Notwendigkeit einer privaten Altersvorsorge offensichtlicher denn je. Den potentiellen Kunden sind jedoch wirtschaftliche Grenzen gesetzt, die insbesondere durch die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit, stagnierende oder sinkende Realeinkünfte, aber auch durch steigende soziale Abgaben und Lebenshaltungskosten verursacht werden.

Von grundsätzlicher Bedeutung auf die Absatzchancen von Lebensversicherungsprodukten wird in den kommenden Jahren das Vertrauen der potentiellen Kunden in die Leistungsfähigkeit und Sicherheit der Branche sein. Die schwachen Aktienmärkte und die anhaltende Niedrigzinsphase führten zu einem Absinken der Überschussbeteiligung. Dies hat zu einer merklichen Verunsicherung in der Bevölkerung geführt. Zwar wird die Lebensversicherung das einzige Produkt bleiben, das biometrische Risiken tragen kann, jedoch wird der Konkurrenzkampf um die »Sparer« im gesamten Finanzdienstleistungssektor weiterhin zunehmen.

Auf der Beitragsseite wird sich die wachsende Zahl und Höhe der regulären Versicherungsabläufe negativ bemerkbar machen. Auch die rückläufigen Bevölkerungszahlen im Bereich der jüngeren und mittleren Altersgruppen wirken sich dämpfend auf das Neugeschäft in der Lebensversicherung aus. Der zunehmende Bedarf an Rentenversicherungen wird sich gegenläufig auswirken, so dass in der Summe bestenfalls mit einem leichten Beitragsanstieg gerechnet werden kann.

Trotz der skizzierten Einflussfaktoren auf die Einzelgesellschaften rechnet die SVH mit angemessenen Ausschüttungen ihrer Tochtergesellschaften und mit einem normalen Verlauf der übrigen Geschäftstätigkeit.

VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN

Von den Versicherungsgesellschaften des Konzerns wurden im Berichtsjahr folgende Versicherungszweige und -arten betrieben:

LEBENSVERSICHERUNG	möglicher Anwendungs- bereich ¹
BASISVERSORGUNG	
SV BasisRente (Basisrente)	E
KAPITALGEDECKTE ZUSATZVERSORGUNG	
SV PrämienRente (Rentenversicherung nach AVmG)	E
SV Direktversicherung	E, K
SV Pensionsversicherung	E, K
PRIVATE ZUSATZVERSORGUNG	
SV Kapitallebensversicherung	
Kapitallebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall	E, K
Vermögensbildungsversicherung	E
SV Risikoversicherung	
Risikoversicherung	E, K
Restkreditversicherung	K
Hypothekenrisikoversicherung	E
Bausparrisikoversicherung	K
SV Rentenversicherung	
Aufgeschobene Rentenversicherung	E, K
Sofortbeginnende Rentenversicherung	E, K
SV Berufsunfähigkeitsversicherung	
Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung	E, K
SV Fondsgebundene Rentenversicherung	
SV FondsRente	E
Zusatzversicherung	
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	E, K
Risiko-Zusatzversicherung	E, K
Hinterbliebenen-Zusatzversicherung	E, K
Unfall-Zusatzversicherung	E, K

¹ E = Einzelversicherung ; K = Kollektivversicherung

SCHADEN-, UNFALL- UND RÜCKVERSICHERUNG

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Luftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Hagelversicherung

Technische Versicherungen

Einheitsversicherung

Transportversicherung

Kredit- und Kautionsversicherung

Extended Coverage-Versicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Schadenversicherungen

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2004 AKTIVA

		Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE			
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		84.598	93.739
B. KAPITALANLAGEN			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	567.231		513.056
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit sie nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	14.952		15.642
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	98.420		0
3. sonstige Beteiligungen	355.435		167.564
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.084		3.106
	474.890		186.311
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.698.994		3.143.419
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	454.712		166.639
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.639.738		1.421.938
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	4.299.200		3.171.127
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.514.923		2.949.704
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	89.210		69.633
d) übrige Ausleihungen	286.543		207.290
	9.189.876		6.397.754
5. Einlagen bei Kreditinstituten	3.874		1.296
6. Andere Kapitalanlagen	222.278		135.885
	16.209.471		11.266.931
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	5.871		4.384
		17.257.463	11.970.682
C. KAPITALANLAGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON INHABERN VON LEBENSVERSICHERUNGSPOLICEN		175.830	114.947
D. FORDERUNGEN			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	179.444		60.299
2. Versicherungsvermittler	32.514		26.129
	211.957		86.428
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 24.529 (0) Tsd. €	32.579		10.102
III. Sonstige Forderungen davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.317 (798) Tsd. €	145.174		33.098
		389.710	129.628
E. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE			
I. Sachanlagen und Vorräte	22.491		13.456
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	463.642		200.271
III. Andere Vermögensgegenstände	39.238		7.862
		525.370	221.589
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	234.456		176.962
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	148.465		162.899
		382.920	339.861
G. VORAUSSICHTLICHE STEUERENTLASTUNG NACHFOLGENDER GESCHÄFTSJAHRE GEMÄß § 306 HGB		15.073	11.227
		18.830.965	12.881.674

PASSIVA

		Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		212.157	139.000
II. Kapitalrücklage		506.648	302.217
III. Gewinnrücklagen			
andere Gewinnrücklagen		17.247	34.580
gekürzt um aufgelösten aktiven Unterschiedsbetrag von 173 (0) Tsd. €			
IV. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		67.468	101.501
V. Konzerngewinn		12.000	14.829
davon Gewinnvortrag 33 (0) Tsd. €			
VI. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter		98.635	62.022
		914.155	654.149
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	370.385		223.514
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	8.634		4.538
		361.751	218.976
II. Deckungsrückstellung		13.578.497	9.317.229
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	1.111.635		712.863
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	276.680		199.345
		834.955	513.518
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	969.234		794.825
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	105		89
		969.129	794.736
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		458.794	296.204
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	6.748		5.289
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	690		152
		6.057	5.137
		16.209.183	11.145.800
C. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN IM BEREICH DER LEBENSVERSICHERUNG, SOWEIT DAS ANLAGERISIKO VON DEN VERSICHERUNGSNEHMERN GETRAGEN WIRD			
Deckungsrückstellung		175.830	114.947
D. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		242.488	131.998
II. Steuerrückstellungen		53.301	43.932
III. Sonstige Rückstellungen		121.558	42.610
		417.347	218.540

PASSIVA

			Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
E. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCK- DECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT			14.954	9.247
F. ANDERE VERBINDLICHKEITEN				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	857.281			499.483
2. Versicherungsvermittlern	<u>72.533</u>			27.737
		929.813		527.220
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		32.046		34.606
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 9.331 (20.212) Tsd. €				
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		7.119		44.502
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>98.481</u>		117.859
davon aus Steuern: 14.558 (6.476) Tsd. €			1.067.459	724.187
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 541 (63) Tsd. €				
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) Tsd. €				
G. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			32.038	14.804
			18.830.965	12.881.674

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2004**

		Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG FÜR DAS SCHADEN-, UNFALL- UND RÜCKVERSICHERUNGSGESCHÄFT			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.210.832		693.179
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	292.661		167.157
		918.171	526.022
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 8.164		- 5.062
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 1.123		- 1.877
		- 7.041	- 3.185
		911.130	522.838
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		- 6	70
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		533	594
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	731.493		492.509
bb) Anteil der Rückversicherer	140.365		91.908
		591.128	400.601
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	- 64.197		- 140.641
bb) Anteil der Rückversicherer	- 63.873		- 96.891
		- 325	- 43.750
		590.803	356.851
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		- 26	5
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		89	7.541
		63	7.546
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		1.024	595
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		341.778	188.074
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		68.560	34.120
		273.219	153.955
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		28.286	19.949
9. Zwischensumme		18.388	- 303
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		- 49.989	- 18.455
11. Versicherungstechnisches Ergebnis im Schaden-, Unfall- und Rückversicherungsgeschäft		- 31.601	- 18.758

Tsd. € Vorjahr
Tsd. €

II. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG FÜR DAS LEBENSVERSICHERUNGSGESCHÄFT			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.571.797		1.097.943
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	19.035		17.069
		1.552.762	1.080.874
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		7.526	- 3.598
		1.560.288	1.077.276
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			
			57.975
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen			
aa) Erträge aus assoziierten Unternehmen	483		0
bb) Erträge aus sonstigen Beteiligungen	3.088		1.214
		3.571	1.214
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17.411		24.318
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	666.790		482.090
		684.201	506.408
c) Erträge aus Zuschreibungen		23.765	1.260
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		31.314	110.597
		742.851	619.479
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			
			6.822
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			
			60.486
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.303.540		964.563
bb) Anteil der Rückversicherer	5.903		5.245
		1.297.637	959.318
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	8.596		201
bb) Anteil der Rückversicherer	1.791		454
		6.806	- 253
		1.304.443	959.065
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
Deckungsrückstellung			- 622.749
			- 356.380
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			
			69.195
			161.611
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Abschlussaufwendungen	222.851		98.586
b) Verwaltungsaufwendungen	53.736		31.949
		276.587	130.535
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		10.536	9.882
		266.051	120.653
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		23.338	10.007
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		40.958	33.837
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.779	1.251
		66.076	45.095
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			
			31.491
			31.761
12. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			
		68.419	83.817

		Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
III. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			
a) im Schaden-, Unfall- und Rückversicherungsgeschäft		- 31.601	- 18.758
b) im Lebensversicherungsgeschäft		68.419	83.817
		36.818	65.059
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.3. aufgeführt			
a) Erträge aus Beteiligungen			
aa) Erträge aus assoziierten Unternehmen	967		0
bb) Erträge aus sonstigen Beteiligungen	10.704		5.703
		11.671	5.703
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	28.111		11.568
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	77.868		82.499
		105.979	94.067
c) Erträge aus Zuschreibungen		6.683	1.167
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5.469	32.022
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		0	1.714
		129.802	134.673
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.10. aufgeführt			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		13.523	6.299
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		42.253	91.474
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.389	1.446
d) Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen		179	0
		57.344	99.219
		72.457	35.454
4. Technischer Zinsertrag		- 628	- 432
		71.829	35.022
5. Sonstige Erträge		41.980	34.223
6. Sonstige Aufwendungen		129.771	79.048
		- 87.791	- 44.825
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		20.856	55.256
8. Steuern vom Einkommen und Ertrag		24.211	33.119
9. Sonstige Steuern		3.646	1.684
		27.857	34.803
10. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag		- 7.001	20.453
11. Gewinnvortrag		33	0
12. Entnahme aus / Einstellung in Gewinnrücklagen		18.175	- 4.278
13. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn		- 792	1.346
14. Konzerngewinn		12.000	14.829

ANHANG

GRUNDSÄTZLICHE RECHTSVORSCHRIFTEN

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden nach den geltenden gesetzlichen Vorschriften – Handelsgesetzbuch (HGB), Aktiengesetz (AktG), GmbH-Gesetz (GmbHG) und Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) – erstellt. Die Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) fand Anwendung.

KONSOLIDIERUNGSKREIS GEMÄSS § 290 HGB

MUTTERUNTERNEHMEN:

SV Sparkassen-Versicherung Holding AG, Stuttgart (SVH)

TOCHTERUNTERNEHMEN:

	Anteilsbesitz gehalten von	Anteil in %
SV Sparkassen-Versicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart (SVG)	SVH	88,68
SV Sparkassen-Versicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart (SVL)	SVH	97,46
SV Informatik GmbH, Mannheim	SVH	100,00
SV Vermögensverwaltungs-GmbH, Stuttgart (SV-V)	SVL	100,00
SV Beteiligungs- und Grundbesitzgesellschaft mbH, Stuttgart	SVL	100,00
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Bürohaus Weilimdorf KG, Stuttgart ¹	SVL	100,00
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Carl-Eugen-Bau KG, Stuttgart ¹	SVG	100,00
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. GHR-Immobilien KG, Stuttgart ¹	SVL	100,00
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Jahn-Center KG, Stuttgart ¹	SVL	100,00
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Kronen-Carré KG, Stuttgart ¹	SVL	100,00
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Löwentor KG, Stuttgart ¹	SVG	100,00
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Mannheim-Mitte KG, Stuttgart ¹	SVL	100,00
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Neckartal KG, Stuttgart ¹	SVL	100,00
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Stadtteilzentrum Komturplatz Freiburg KG, Stuttgart ¹	SVL	100,00
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Verwaltungsgebäude KG, Stuttgart ¹	SVL	100,00
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Wohnpark KG, Stuttgart ¹	SVL	100,00
Liegenschaftsgesellschaft der SV Sparkassen-Versicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft Nr. 2 mbH & Co. KG, Wiesbaden ^{1, 2, 3}	SVG	100,00
Liegenschaftsgesellschaft der SV Sparkassen-Versicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft Nr. 6 mbH & Co. KG, Wiesbaden ^{1, 2, 3}	SVG	100,00
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Wiesbaden ^{2, 3}	SVL	100,00
Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH, Erfurt ^{2, 3}	SVL SVG	66,67 33,33
Benary Erwerbs- und Baugesellschaft bR, Erfurt ^{2, 3}	SVL SVG	66,67 33,33
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Wiesbaden ^{1, 2, 3}	SVL SVG	66,67 33,33
Grundstücksgesellschaft der SV Sparkassen-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft mbH & Co. KG, Wiesbaden ^{2, 4}	SVL	100,00

	Anteilsbesitz gehalten von	Anteil in %
Liegenschaftsgesellschaft der SV Sparkassen-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft Nr. 1 mbH & Co. KG, Wiesbaden ^{2,4}	SVL	100,00
Liegenschaftsgesellschaft der SV Sparkassen-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft Nr. 3 mbH & Co. KG, Wiesbaden ^{2,4}	SVL	100,00
Liegenschaftsgesellschaft der SV Sparkassen-Versicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft Nr. 4 mbH & Co. KG, Wiesbaden ^{2,4}	SVG	100,00
Liegenschaftsgesellschaft der SV Sparkassen-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft Nr. 5 mbH & Co. KG, Wiesbaden ^{2,4}	SVL	100,00
Liegenschaftsgesellschaft der SV Sparkassen-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft Nr. 7 mbH & Co. KG, Wiesbaden ^{2,4}	SVL	100,00
Liegenschaftsgesellschaft der SV Sparkassen-Versicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft Nr. 8 mbH & Co. KG, Wiesbaden ^{2,4}	SVG	100,00
Verwaltungsgesellschaft der SV Sparkassen-Versicherung Öffentliche Lebensversicherung Hessen-Nassau-Thüringen mbH, Wiesbaden ^{2,4}	SVL	100,00
Sparkassenversicherung Kompetenz-Centrum Betriebliche Altersversorgung GmbH, Wiesbaden ^{2,4}	SVG	100,00
S-Versicherungs-Service GmbH, Kassel ^{2,4}	SVG	100,00
Sparkassenversicherung Service GmbH, Bebra ^{2,4}	SVG	100,00
SV-Service-GmbH Dienstleistungszentrum für Kommunen und Sonderkunden, Erfurt ^{2,4}	SVG	100,00
HNT-Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden ^{2,4}	SVG SVL	75,00 25,00
Benary-Rotunde-Nutzergesellschaft bR, Erfurt ^{2,4}	SVL SVG	66,67 33,33
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH, Stuttgart ⁴	SVH	94,14
TFK Hessengrund-Gesellschaft für Baulandbeschaffung, Erschließung und Kommunalbau mbH & Co. Objekt Tiefgarage Friedrichsplatz Kassel KG ^{2,4}	SVG	66,67
BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München (BSÖ) ³	SVL	55,00
CombiRisk Risk-Management GmbH, München ⁴	SVG	51,00
VGG Underwriting Service GmbH, München ⁴	SVG	51,00

¹ Die Tochterunternehmen sind gemäß § 264b HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines Jahresabschlusses nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften befreit.

² Zugänge in Folge der im Lagebericht beschriebenen Verschmelzungen

³ Die Tochterunternehmen wurden gemäß § 294 Abs. 1 HGB erstmals in den Konzernabschluss einbezogen.

⁴ Die Tochterunternehmen wurden aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in die Konsolidierung einbezogen.

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN:

	Anteilsbesitz gehalten von	Anteil %
Helaba-Assekuranz-Geschäftsführungsgesellschaft mbH, Wiesbaden ^{1,2}	SVG	50,00
Helaba-Assekuranz-Vermittlungs-GmbH & Co. KG, Wiesbaden ^{1,2}	SVG	50,00
Kurfürsten Galerie Verwaltungsgesellschaft mbH, Kassel ^{1,2}	SVG	50,00
Kurfürsten Galerie GbR, Kassel ^{1,3}	SVG	50,00
Grundstücksverwaltungsgesellschaft LEG/SV, Mannheim ²	SVL	50,00
Neue Mainzer Straße 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Hochhaus KG, Wiesbaden ^{1,3}	SVG SVL	33,06 16,53
S. V. Holding AG, Dresden ³	BSÖ	49,00
GaVI Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH, Mannheim (GaVI) ²	SVH	46,00
Neue Mainzer Straße 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH, Wiesbaden ^{1,2}	SVG SVL	32,38 16,19
SüdBau Projektentwicklung und Baumanagement GmbH, Mannheim ²	SVH	33,33
South-West German Investment Company Ireland, Dublin ²	SV-V	33,33
Sparkassen-Einkaufsgesellschaft mbH, Wiesbaden ^{1,2}	SVG	33,33
Residenz-Hotel-Tagungszentrum Kassel GmbH & Co. Investitions KG, Kassel ^{1,2}	SVG	30,3
Badische Allgemeine Versicherung AG, Karlsruhe ²	SVL	30,00
DIV Warner Associates L.P., New York ^{1,2}	SVL SVG	15,00 15,00
Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG, Berlin ³	SVL	29,00
Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG, Berlin und Potsdam ²	SVL	29,00
PETP IV Zweite Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main ²	SVL	26,10
GBt Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart ²	SVH	20,90
NWAK GmbH Versicherungsmakler Netzwerk Assekuranzkontor GmbH Versicherungsmakler, Lübeck ^{2,4}	SVL	19,99

BETEILIGUNGEN:

	Anteilsbesitz gehalten von	Anteil %
WGV-Schwäbische Lebensversicherung AG, Stuttgart (WGVL) ⁵ Eigenkapital per 31.12.2003: 5.352 Tsd. € Jahresüberschuss 2003: 500 Tsd. €	SVL	26,00

¹ Zugänge in Folge der im Lagebericht beschriebenen Verschmelzungen

² Die assoziierten Unternehmen wurden wegen ihrer untergeordneten Bedeutung gemäß § 311 Abs. 2 HGB nicht nach § 312 HGB einbezogen und demnach unter den »sonstigen Beteiligungen« in der Konzernbilanz ausgewiesen.

³ Die assoziierten Unternehmen wurden erstmals nach der Equity-Methode gemäß § 312 HGB einbezogen.

⁴ Zudem werden 5,6 % von der Vertreter-Vereinigung Selbständiger GeschäftsstellenleiterInnen der SV Versicherungen treuhänderisch für die SVL gehalten.

⁵ Aufgrund des fehlenden maßgeblichen Einflusses wurde die Beteiligung zu Anschaffungskosten bilanziert.

KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Konzernabschlussstichtag ist der 31.12.2004, der dem Jahresabschlussstichtag des Mutterunternehmens entspricht. Dies ist der Konzernabschlussstichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Die Tochterunternehmen wurden auf der Grundlage ihrer Jahresabschlüsse konsolidiert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB zum Zeitpunkt der grundlegenden Erstkonsolidierung (31.12.1994). Für Tochterunternehmen, die zu einem späteren Zeitpunkt erworben wurden, erfolgte die Anwendung der Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 2 Satz 1 HGB zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Aus der Kapitalkonsolidierung der Vorjahre sowie dem Geschäftsjahr resultierte ein passiver Unterschiedsbetrag. Im Geschäftsjahr wurde der aus dem Vorjahr noch bestehende aktive Unterschiedsbetrag offen mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Aus der erstmaligen Konsolidierung der Liegenschaftsgesellschaft der SV Sparkassen-Versicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft Nr. 2 mbH & Co. KG, Wiesbaden, der Liegenschaftsgesellschaft der SV Sparkassen-Versicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft Nr. 6 mbH & Co. KG, Wiesbaden, der SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Wiesbaden, der SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Wiesbaden, sowie der BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München, ergab sich ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 1.176 Tsd. Euro. Im Rahmen der erstmaligen Konsolidierung der Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH, Erfurt, und der Benary Erwerbs- und Baugesellschaft bR, Erfurt, ergab sich ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 7.160 Tsd. Euro, dessen Bilanzausweis saldiert mit dem passiven Unterschiedsbetrag erfolgte.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden nach der Equity-Methode gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 HGB in den Konzernabschluss einbezogen. Die Ermittlung des Unterschiedsbetrages erfolgte auf den Stichtag der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Hierbei entstand ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 20.575 Tsd. Euro. Des Weiteren wurde ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 63 Tsd. Euro mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Bei den vollkonsolidierten Tochterunternehmen wurden unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Wesentlichkeit Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen gegeneinander aufgerechnet und konzerninterne Rückversicherungsbeziehungen konsolidiert.

Bilanzgewinne und -verluste der einbezogenen Tochterunternehmen sowie Konsolidierungsposten wurden mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Bei der Zwischenergebniseliminierung wurde von der Erleichterungsmöglichkeit des § 314j Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten sowie die Aufwendungen und Erträge der einbezogenen Unternehmen gingen vollständig in den Konzernabschluss ein, sofern nicht Konsolidierungsmaßnahmen erforderlich waren.

Innerhalb des Konzerns stimmen die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden grundsätzlich überein. Die historisch bedingten Abweichungen in den Einzelabschlüssen sind von untergeordneter Bedeutung, so dass Anpassungen nicht notwendig sind.

Der im Rahmen der Zwischenergebniseliminierung verwendete Steuersatz in Höhe von 40 % entspricht dem durchschnittlichen Steuersatz aus Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen bzw. generell steuerpflichtigen Gesellschaften mit Sitz im Inland.

Die erfolgswirksame Verbuchung des aktiven Rückversicherungsgeschäfts mit außerhalb des Konsolidierungskreises stehenden Partnern erfolgt um ein Jahr zeitversetzt.

Sofern Fremdwährungsposten vorlagen, wurden diese unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips, mit den Devisenkursen zum Konzernbilanzstichtag umgerechnet.

Bewertungsmethoden Aktiva

Die **Grundstücke** wurden mit den fortgeschriebenen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen, steuerlich zulässigen sowie außerplanmäßigen Abschreibungen, bilanziert.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden – mit Ausnahme der darin enthaltenen Ausleihungen sowie der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen – grundsätzlich mit den Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen, bilanziert. Die Bewertung der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen erfolgte nach der Equity-Methode.

Aktien, Investmentanteile und andere fest- und nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere wurde ein Durchschnittswert gebildet. Zur Bewertung von Spezialfonds wurde das anteilige Fondsvermögen am Bilanzstichtag herangezogen. Bei ausländischen Wertpapieren wurde der sich jeweils aus Wertpapier- und Devisenkurs ergebende Mischkurs zugrunde gelegt. Im Berichtsjahr wurde von der Möglichkeit nach § 341b Abs. 2 HGB kein Gebrauch gemacht. Aufgrund der stabilen Kapitalmarktsituation zum Bilanzstichtag wurde der Börsenkurs als dauerhaft beizulegender Wert angesehen. Das Wertaufholungsgebot des § 280 HGB wurde beachtet. Strukturierte Produkte und Finanzderivate wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Die **Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen** sind mit den Nominalwerten unter Abzug von Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Inhaber von Lebensversicherungspolice**n sind mit dem Zeitwert bilanziert. Der Zeitwert ergibt sich wie bei den Investmentanteilen aus dem Rücknahmepreis der Fondsanteile zum Abschlussstichtag.

Die **übrigen Kapitalanlagen** – mit Ausnahme der stillen Beteiligungen, die mit den Anschaffungskosten bilanziert werden – sind mit den Nominalwerten, zum Teil vermindert um Tilgungen, bilanziert.

Die fälligen **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft**, die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** und die **sonstigen Forderungen sowie Vermögensgegenstände** wurden mit den Nominalwerten angesetzt. Die noch nicht fälligen Ansprüche wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend den Geschäftsplänen aktiviert. Gegebenenfalls wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen abgesetzt.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** sowie der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgte zu den Anschaffungskosten, die mit Ausnahme der entgeltlich erworbenen Bestandswerte um steuerlich zulässige Abschreibungen vermindert wurden. Die entgeltlich erworbenen Bestandswerte werden analog zum voraussichtlichen Bestandsabbau degressiv bzw. linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

Sonstige Aktivposten sind mit den Nominalwerten, gegebenenfalls vermindert um Absetzungen von einzeln oder pauschal ermittelten Wertberichtigungen, ausgewiesen. Agio- und Disagioeträge werden durch aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Bewertungsmethoden Passiva

Die Bewertung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte gemäß § 308 Abs. 2 Satz 2 HGB gegenüber den Einzelabschlüssen unverändert.

Die Rückstellung für **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde grundsätzlich, unter Berücksichtigung des Versicherungsbeginns und der steuerlichen Vorschriften, für jeden Vertrag einzeln ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurden die Beitragsüberträge nach den Aufgaben der Vorversicherer berechnet. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Berechnung der **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Geschäft erfolgte grundsätzlich für jede Versicherung einzeln nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, im Leben-Neugeschäft nach den Verordnungen bzw. Vorschlägen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV), beim Altbestand nach den von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplänen.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wurde für bekannte Versicherungsfälle grundsätzlich einzeln ermittelt. Darüber hinaus wurde aufgrund von Erfahrungswerten für unbekannte Schäden eine Spätschadenrückstellung gebildet. Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen wurden mit den voraussichtlich realisierbaren Beträgen berücksichtigt. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen gemäß den Aufgaben der Vorversicherer passiviert; ggf. wurden aufgrund von Erfahrungswerten Erhöhungen vorgenommen. Die auf die Rückversicherer entfallenden Anteile wurden gemäß den vertraglichen Vereinbarungen angesetzt.

Die Berechnung der **Deckungsrückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**, erfolgt anhand der zum Bilanzstichtag gültigen Börsenwerte der erworbenen Fondsanteile.

Die **Schwankungsrückstellung** und **ähnliche Rückstellungen** wurden nach § 341 h Abs. 1 HGB und den §§ 29 bzw. 30 RechVersV sowie den in der Anlage dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die **Rückstellung für drohende Verluste aus dem Versicherungsgeschäft** wurde gemäß § 341 e Abs. 2 Satz 3 i. V. mit § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB gebildet.

Die Bildung einer **Stornorückstellung** wurde in Höhe der voraussichtlich zurück zugewährenden Beiträge wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos vorgenommen.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** und ähnlicher Verpflichtungen erfolgte mit dem Teilwert nach § 6 a EStG unter Verwendung der Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 6 %.

Die **Rückstellung für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen** wurde unter Verwendung der Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % gebildet. Die Bewertung erfolgte gemäß dem Rundschreiben des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) HFA3 vom 18.11.1998.

Die **Rückstellung für Jubiläumsaufwendungen** wurde auf der Grundlage des Teilwertverfahrens unter Verwendung der Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % berechnet.

Die Ermittlung der Wertansätze der **sonstigen Rückstellungen** erfolgte in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme.

Rentenverpflichtungen wurden mit ihrem Barwert ausgewiesen.

Die **anderen Verbindlichkeiten** wurden mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Der **technische Zinsertrag** enthält im Wesentlichen Zinszuflüssen zur Rentendeckungsrückstellung, die gemäß § 38 RechVersV übertragen wurden.

ANGABEN ZUR BILANZ

AKTIVA**ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B. I. BIS III.
IM GESCHÄFTSJAHR 2004**

A.	IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE
	Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände
B. I.	GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN
B. II.	KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit sie nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind
	2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen
	3. Sonstige Beteiligungen
	4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
	5. Summe B. II.
B. III.	SONSTIGE KAPITALANLAGEN
	1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
	3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen
	4. Sonstige Ausleihungen
	a) Namensschuldverschreibungen
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
	c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine
	d) übrige Ausleihungen
	5. Einlagen bei Kreditinstituten
	6. Andere Kapitalanlagen
	7. Summe B. III.
INSGESAMT	

Bilanzwerte Vorjahr (vor Fusion) Tsd. €	Zugänge durch Fusion Tsd. €	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zu- und Abgänge des Konsolidie- rungskreises Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
93.739	5.495	99.234	0	9.717	0	3.729	0	20.625	84.598
513.056	84.015	597.070	0	23.060	0	25.141	0	27.758	567.231
15.642	565	16.207	-15.359	271	14.987	6	0	1.148	14.952
0	98.149	98.149	0	0	0	1.000	1.450	179	98.420
167.564	74.020	241.584	27.882	103.188	-14.987	2.232	0	0	355.435
3.106	3.170	6.276	0	0	0	192	0	0	6.084
186.311	175.904	362.216	12.523	103.459	0	3.430	1.450	1.327	474.890
3.143.419	1.363.233	4.506.652	498	412.229	0	199.800	30.052	50.637	4.698.994
166.639	264.092	430.731	0	260.752	0	235.137	42	1.676	454.712
1.421.938	399.165	1.821.103	0	29.127	0	208.851	350	1.991	1.639.738
3.171.127	1.260.038	4.431.165	0	388.585	0	520.550	0	0	4.299.200
2.949.704	955.266	3.904.970	0	924.342	0	314.392	4	0	4.514.923
69.633	28.532	98.165	0	24.827	0	33.782	0	0	89.210
207.290	66.560	273.850	0	16.807	0	4.114	0	0	286.543
1.296	89.008	90.304	0	2.569	0	89.000	0	0	3.874
135.885	92.452	228.337	0	0	0	6.059	0	0	222.278
11.266.931	4.518.347	15.785.278	498	2.059.238	0	1.611.685	30.447	54.305	16.209.471
12.060.038	4.783.760	16.843.798	13.021	2.195.474	0	1.643.985	31.897	104.015	17.336.190

GRUNDSTÜCKE

Konsolidierte Versicherungsunternehmen nutzten im Rahmen ihrer Tätigkeit eigene Grundstücke und Bauten mit einem Buchwert von 104.111 Tsd. Euro.

In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von € 15.665 Tsd. Euro gem. § 253 Abs. 2 S. 3 HGB enthalten.

ÜBRIGE AUSLEIHUNGEN

Die übrigen Ausleihungen bestehen zum größten Teil aus nicht börsennotierten Namensgenussscheinen.

WERTPAPIERE

Aus steuerrechtlichen Gründen unterlassene Zuschreibungen nach § 280 Abs. 2 HGB lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

Es wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 S. 3 HGB auf Investmentanteile in Höhe von 20.612 Tsd. Euro vorgenommen.

Besondere Anhangangaben gemäß § 285 Nr. 19 HGB sind nicht erforderlich, da entsprechende Sachverhalte nicht vorliegen. Wir betrachten dabei Hypothekendarlehen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen nicht als Finanzinstrumente im Sinne von § 1 Abs. 11 KWG.

ANDERE KAPITALANLAGEN

Bei den anderen Kapitalanlagen handelt es sich um stille Beteiligungen.

ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Hierbei handelt es sich überwiegend um vorausgezahlte Versicherungsleistungen aus dem Bereich der Lebensversicherung.

SONSTIGE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN (AKTIVA)

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind u. a. Agiobeträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 137.479 Tsd. Euro enthalten.

VORAUSSICHTLICHE STEUERENTLASTUNG NACHFOLGENDER GESCHÄFTSJAHRE GEMÄß § 306 HGB

Es wird der aufgrund von Ergebniseliminierungen zu hoch ausgefallene Steueraufwand aus dem Geschäftsjahr oder früheren Geschäftsjahren abgegrenzt.

PASSIVA

GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital im Konzern hat sich in Folge der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen von 139.000 Tsd. Euro um 73.157 Tsd. Euro auf 212.157 Tsd. Euro erhöht.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

In den sonstigen Rückstellungen sind unter anderem enthalten:

	2004 Tsd. €	2003 Tsd. €
Rückstellung Provisionen	52.199	15.583
Rückstellung Altersteilzeit	18.885	9.190
Rückstellung für Sonderrisiken aus anhängenden bzw. bevorstehenden Rechtsstreitigkeiten	12.500	0
Rückstellung Sozialplan	11.000	0
Rückstellung Urlaubs-/Gleitzeitguthaben	5.229	3.443
Rückstellung Jubiläumsaufwendungen	3.852	3.777
Rückstellung Jahresabschluss	3.392	2.162
Rückstellung Erfolgsbeteiligung	3.061	2.350
Rückstellung Artikel 131 GG	1.550	0
Rückstellung Vorruhestandsvereinbarungen	1.337	0

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Der Gesamtbetrag der Konzernverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren beträgt 48 Tsd. Euro.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN (PASSIVA)

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind u. a. enthalten

Disagioträge aus Kapitalanlagen in Höhe von	10.439 Tsd. Euro
---	-------------------------

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

Bedingt durch die vorgenommenen Verschmelzungen und die deutliche Erweiterung des Konsolidierungskreises hat sich die Struktur des Jahresabschlusses gegenüber dem Geschäftsjahr 2003 erheblich verändert. Aus diesem Grund wird im Folgenden für einige Positionen zusätzlich eine vereinfachte Gegenüberstellung mit dem Geschäftsjahr 2004 ohne die Erweiterung des Konzernkreises vorgenommen.

AKTIVA	31.12.2004 Tsd. €	31.12.2003 Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	83.422	93.739
B. Kapitalanlagen	12.405.905	11.970.682
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	160.622	114.947
D. Forderungen	173.331	129.628
E. Sonstige Vermögensgegenstände	284.729	221.589
F. Rechnungsabgrenzungsposten	323.953	339.861
G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gem. § 306 HGB	11.153	11.227

PASSIVA	31.12.2004 Tsd. €	31.12.2003 Tsd. €
B. Versicherungstechnische Rückstellungen	11.476.855	11.145.800
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	160.622	114.947
D. Andere Rückstellungen	243.675	218.540
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	9.836	9.247
F. Andere Verbindlichkeiten	894.050	724.187
G. Rechnungsabgrenzungsposten	23.953	14.804

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

	2004 Tsd. €	2003 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Lebensversicherungsgeschäft	1.571.797	1.097.943
Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft	1.146.302	652.445
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	64.531	40.734
	2.782.630	1.791.122

HERKUNFT DER GEBUCHTEN BRUTTOBEITRÄGE AUS DEM SELBST ABGESCHLOSSENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT

	2004 Tsd. €	2003 Tsd. €
Inland	2.717.814	1.750.109
Übrige Mitgliedstaaten der EU sowie andere Vertragsstaaten des Abkommens über den europäischen Wirtschaftsraum	285	279
Drittländer	0	0
	2.718.099	1.750.388

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen auf Abschlussaufwendungen 332.862 Tsd. Euro und auf Verwaltungsaufwendungen 288.800 Tsd. Euro.

**PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER,
PERSONAL-AUFWENDUNGEN**

	2004 Tsd. €	2003 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter i. S. v. § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	266.684	114.684
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter i. S. v. § 92 HGB	14.270	14.122
3. Löhne und Gehälter	201.941	121.048
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	38.189	24.337
5. Aufwendungen für Altersversorgung	19.873	11.675
6. Aufwendungen insgesamt	540.957	285.867

STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

Im Geschäftsjahr 2004 fiel ein saldierter latenter Steuerertrag in Höhe von 3.846 Tsd. Euro (Vj.: 3.687 Tsd. Euro) an.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Im Folgenden wird – analog zu den Erläuterungen zur Bilanz – zur besseren Vergleichbarkeit eine vereinfachte Gegenüberstellung des Geschäftsjahres 2004 ohne Berücksichtigung der neu hinzugekommenen Gesellschaften mit dem Vorjahr vorgenommen.

	2004 Tsd. €	2003 Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden, Unfall- und Rückversicherungsgeschäft	- 21.065	- 18.758
Davon:		
Gebuchte Brutto-Beiträge	719.418	693.179
Aufwendungen für Versicherungsfälle Brutto	406.244	351.868
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	182.654	188.074
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft	37.881	83.817
Davon:		
Gebuchte Brutto-Beiträge	1.097.546	1.097.943
Aufwendungen für Versicherungsfälle Brutto	978.691	964.764
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	193.366	130.535
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
- Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	3.185	55.256*

* incl. 5,8 Mio. Euro Fusionsaufwand.

SONSTIGE ANGABEN

FINANZIELLE BEZIEHUNGEN ZU ORGANEN

Bezüge der Vorstände	3.531 Tsd. €
Bezüge der Aufsichtsräte/Beiräte	729 Tsd. €
Bezüge der ehemaligen Vorstände	2.816 Tsd. €
Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstände	27.226 Tsd. €
Kreditforderungen an Aufsichtsräte/Beiräte	272 Tsd. €
im Geschäftsjahr getilgt	69 Tsd. €
Durchschnittliche Verzinsung	5,2 %
Kreditforderungen an Vorstände	0 Tsd. €
im Geschäftsjahr getilgt	419 Tsd. €

MITARBEITER

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 3.068 Innendienst-Mitarbeiter und 1.903 Außendienst-Mitarbeiter angestellt. Darüber hinaus waren im Rahmen der Dienstleistungsüberlassung durchschnittlich 295 Beamte und Angestellte des Landes Baden-Württemberg und der Stadt Stuttgart im Innendienst (273) und Außendienst (22) beschäftigt.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE

FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die Haftung des Konzerns gegenüber dem Verband öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf, ist auf die nicht eingeforderten Stammkapitalanteile der Konzernunternehmen in Höhe von insgesamt 3.009 Tsd. Euro begrenzt.

Gegenüber Beteiligungen bestehen zum Bilanzstichtag Ein- bzw. Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von 248.761 Tsd. Euro. Zudem besteht für den Konzern aus der Beteiligung an der WGV-Schwäbische Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart, die Verpflichtung, sich im Verhältnis ihrer Kapitalbeteiligung an einem eventuell von der Aufsichtsbehörde geforderten Nachschuss für den Organisationsfonds zu beteiligen.

Hinsichtlich der Beteiligung an der Protektor Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft (Protektor) besteht die Verpflichtung, auf Anforderung des Vorstands und mit der Zustimmung des Aufsichtsrats der Protektor, dieser bis zu 127.896 Tsd. Euro als zusätzliche Eigenmittel zur Verfügung zu stellen.

Aus Vorkäufen bestehen Verpflichtungen in Höhe von 155.000 Tsd. Euro, aus Short Put Options in Höhe von 26.000 Tsd. Euro und aus Devisensicherungsgeschäften 11.140 Tsd. Euro. Außerdem bestehen Anteilsabnahmeverpflichtungen bei Immobilienfonds in Höhe von 233.200 Tsd. Euro.

Im Rahmen von in Aktien verbrieften Private Equity Investments bestehen Anteilsabnahmeverpflichtungen in Höhe von 15.850 Tsd. Euro. Auf zugesagte, jedoch nicht valutierte Realkredite bestehen Verpflichtungen in Höhe von 8.908 Tsd. Euro.

Aufgrund der gesetzlichen Änderungen in den §§ 124 ff. VAG ist ein Konzernunternehmen zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds kann zusätzlich zur laufenden Beitragsverpflichtung Sonderbeiträge bis zur Höhe von 1 Promille Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellung erheben. Demnach ergibt sich eine Zahlungsverpflichtung von 14.883 Tsd. Euro.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft ist für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, des-

sen Leistungsverpflichtung im Rahmen der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaften bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft und beim Deutschen Luftpool.

Weiterhin besteht bei einem Konzernunternehmen aufgrund seiner Mitgliedschaft in den Vereinen »Verkehrsofferhilfe e.V.« und »Deutsches Büro Grüne Karte e.V.« die Verpflichtung, die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel anteilig zur Verfügung zu stellen.

Die SVG haftet als Mitglied der Versicherungsgemeinschaft Großkunden, welche als Zeichnungsgemeinschaft auftritt, gegenüber den Versicherungsnehmern im Außenverhältnis als Gesamtschuldner für sämtliche aus dem Versicherungsverhältnis entstehenden Verpflichtungen. Als Mitglied des Solidaritäts-Pools der öffentlichen Versicherer zur Deckung von Terrorismschäden haftet die SVG im Rahmen ihrer quotenmäßigen

Beteiligung.

UNTERNEHMENSVERTRÄGE

Zwischen der SV Sparkassen-Versicherung Holding AG, Stuttgart, und der SV Sparkassen-Versicherung Lebensversicherung, Stuttgart, besteht ein Beherrschungsvertrag. Die SV Sparkassen-Versicherung Holding AG, Stuttgart, hat mit der SV Informatikdienste GmbH, Mannheim, einen Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen.

Weiter besteht zwischen der SV Sparkassen-Versicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart, und der SV-Service-GmbH, Dienstleistungszentrum für Kommunen und Sonderkunden, Erfurt, ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Stuttgart, 3. Mai 2005

Der Vorstand



Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl



Siegfried Herber



Dr. Stefan Korbach



Dr. Frank Reuter



Prof. Michael Scharr



Dr. Anton Wiegens

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der SV Sparkassen-Versicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jah-

resabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 15. Juni 2005

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Graf von Treuberg
Wirtschaftsprüfer

Wehrle
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Herausgeber:
SV SparkassenVersicherung
Löwentorstraße 65
D-70376 Stuttgart
Telefon 07 11/8 98-0
Telefax 07 11/8 98-18 70

Verantwortlich:
Rechnungswesen

Konzeption, Artdirection und Realisation:
United Ideas, Stuttgart
Agentur für Kommunikation
www.united-ideas.com

Druck:
Druckerei Leibfarth & Schwarz
Dettingen/Erms

Dieser Geschäftsbericht wurde auf
umweltfreundlichem, chlorfrei
gebleichtem Papier gedruckt.

